



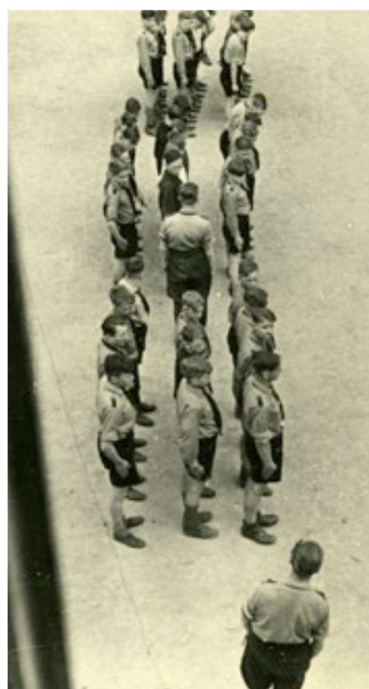
**Leihinformationen zur
Kleinen Version
der Wanderausstellung
„Jugend im Gleichschritt!?
Die Hitlerjugend zwischen
Anspruch und Wirklich-
keit“**

Hitlerjungen – in mächtigen Blöcken angetreten. Zehnjährige »Pimpfe« – im Gleichschritt marschierend. BDM-Mädchen – frenetisch dem »Führer« zujubelnd. Solche Bilder dominieren heute den Blick auf die Hitlerjugend der Jahre 1933 bis 1945. Mit der damaligen Lebenswirklichkeit hat das wenig zu tun – aber viel mit der Wirkungsmacht und Nachhaltigkeit nationalsozialistischer Propaganda.

Die Wanderausstellung »Jugend im Gleichschritt!? Die Hitlerjugend zwischen Anspruch und Wirklichkeit« des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln stellt dem ein deutlich anderes Bild der Hitlerjugend gegenüber: die Vielfalt damaligen Jugendlebens und damit die Heterogenität der NS-Jugendorganisation. Denn es war das eine, dass die Reichsjugendführung in Berlin die einheitliche Ausrichtung aller Jugendlichen befahl. Und das andere, dies vor Ort auch umzusetzen. Gerade hinsichtlich der Lebensbedingungen in der Stadt und auf dem Land taten sich hier beträchtliche Unterschiede auf.

Gezeigt wird dies in der Hauptsache anhand von nie zuvor veröffentlichtem Material, vieles davon aus Privathand.

In der begleitenden Web-App können Sie sich über sämtliche Ausstellungsinhalte informieren.



Die Ausstellung umfasst fünf Abteilungen:

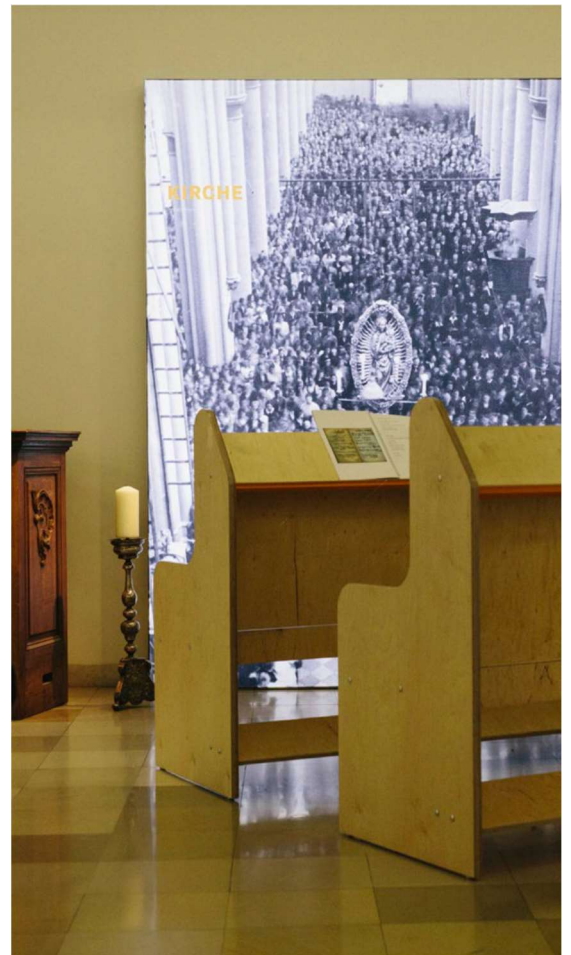
Die **Lebenswelten** stellen den gesellschaftlichen Kontext vor, in dem die Hitlerjugend wirkte. Wie lebte man in den 1920er- und 1930er-Jahren in der Stadt und auf dem Land? Wie gestalteten sich Arbeit und Freizeit? Welche Auswirkungen hatte der kurz zuvor beendete Weltkrieg?

Bei den **Erziehungsinstanzen** wird nach der Rolle von Familie, Schule und Kirche für die Durchsetzung der Hitlerjugend gefragt. Wo wirkten sie unterstützend? Wo stellten sie sich gegen den Führungsanspruch der NS-Jugend? Welche eigenen Ziele verfolgten sie?

Die Abteilung **Hitlerjugend** stellt die ideologischen Ziele und die praktische Arbeit der NS-Jugend vor. Wie sah die Mitgliederentwicklung aus, wie die Organisation? Was umfasste der »Dienst«? Wer waren die Führerinnen und Führer? Und vor allem: Warum gestaltete sich die Arbeit oft nicht so, wie von oben vorgegeben?

Bei den **Verboten und Konflikten** geht es um Jugendorganisationen und -gruppen, die sich dem Totalitätsanspruch der Hitlerjugend verschlossen. Warum verweigerten sich diese Jugendlichen? Wie reagierte die Hitlerjugend darauf?

Die letzte Abteilung befasst sich mit der **Hitlerjugend im Krieg**. Welchen Veränderungen unterlag die Organisation? Welche neuen Aufgaben wurden ihr zugewiesen? Und wie kamen die Jugendlichen mit »Kriegseinsatz«, Bombardierungen und Todeserfahrungen zurecht?



Allgemeines

In welchen Sprachen ist die Ausstellung gemacht?

Die Ausstellung ist auf Deutsch.

Wieviel kostet es, die Ausstellung auszuleihen?

Die Schutzgebühr für die Ausleihe beträgt 3000 Euro. Sie umfasst die Versicherung der Ausstellung, die Anleitung des Auf- und Abbaus durch die Entsendung eines Mitarbeiters.

Die Entwicklung des Stellplans, der Transport sowie die Bereitstellung von ausreichend Personal zur Unterstützung des Auf- und Abbaus verantwortet und bezahlt die entleihende Institution.

Wer kann die Ausstellung leihen?

Die Ausstellung kann generell von jedem Veranstalter ausgeliehen werden.

Wie groß muss die Ausstellungsfläche sein?

Die Ausstellungsfläche sollte 170 m² groß sein. Die Deckenhöhe sollte mindestens 350 cm betragen.

Welche Elemente umfasst die Ausstellung?

1. Tafeln

- 1 beleuchtete Tafel (H 250cm, B 200 cm)
- 42 Tafeln (H 200 cm, B 100 cm), davon fünf mit eingebauten, beleuchteten Vitrinen

Die Ausstellungstafeln bestehen aus zusammenlegbaren Alurahmen, in welche Stoffbahnen eingespannt werden. Die Rahmen lassen sich sowohl einseitig als auch beidseitig bespannen. Beidseitig bespannte Rahmen können frei im Raum platziert werden. Die beleuchtete Tafel und die Tafeln mit den Vitrinen können nur einseitig bespannt werden und müssen an einer Wand stehen. Jede dieser Tafeln benötigt einen Stromanschluss.

2. Medienstationen

- 5 Medienstationen (Pulte)
- 1 Medienstation mit Silhouette
- 1 Medienstation (Schrank)

Jede Medienstation benötigt einen Stromanschluss für das integrierte Tablet. Die Tablets werden ausgebaut geliefert und lassen sich leicht einbauen.

3. Möbel

- 1 Tisch mit 6 Hockern

Die Möbel wurden für die Ausstellung entworfen und gebaut. Sie werden zerlegt geliefert und lassen sich einfach zusammenschrauben.

4. Vitrinen

- Vitrine mit HJ-Bildwerfer

5. Exponate

- 19 Exponate der Hitlerjugend (u.a. Uniformteile, Abzeichen, Urkunden)

Die Exponate werden in den Vitrinen präsentiert, welche zu den fünf Tafeln mit den eingebauten Vitrinen gehören.

6. Objekte

- NSU-Damenfahrrad, 1930er Jahre
- Schreibtisch

7. Faksimiles

- 14 Faksimiles (u.a. Fotoalben, Zeitschriften)

4 Faksimiles werden auf den Ausstellungsmöbeln präsentiert. Weitere 10 stehen für die museumspädagogische Arbeit bereit, können auch an anderer Stelle gezeigt werden.

8. Silhouetten

- 7 mobile Silhouetten aus Holz

Die Silhouetten stellen Jugendliche dar und dienen der museumspädagogischen Arbeit.

Transport

Wie wird der Transport durchgeführt?

Der Transport muss mit einem LKW (7,5 Tonner) durchgeführt werden. Die Ausstellung liegt verpackt in großen Transportkisten vor. Zur Verladung der Transportkisten wird ein Hubwagen gebraucht. Genaue Abmessungen/Gewichte der Kisten können zur Verfügung gestellt werden.

Wie kommt die Ausstellung zu mir?

Für die Organisation der An- und Rücklieferung ist der Entleiher verantwortlich. Sollte die Ausleihe nicht an eine vorherige Station anschließen, befindet sich die Wanderausstellung im Depot des NS-Dokumentationszentrums.

Anschrift:

Quick-Line Köln
Niehler Damm 130
50735 Köln-Niehl

Der Transport hat mit dem Unternehmen Quickline zu erfolgen, in dessen Räumlichkeiten die Ausstellung gelagert wird und das mit dem Ausstellungstransport Erfahrung hat.

Quick-Line Köln

Kontaktperson: Hans Jürgen Mosbach

Tel. 0221 9765950

www.quickline-transport.de

Aufbau/Abbau

Wird beim Aufbau/Abbau der Ausstellung geholfen?

Die Leitung des Auf- und Abbaus erfolgt vor Ort durch eine vom NS-Dokumentationszentrum entsandte Person. Die Kosten dafür sind in der Schutzgebühr mit einbegriffen. Der Aufbau dauert 2-3 Tage, der Abbau 2 Tage.

Es werden zusätzlich mind. zwei Helfer benötigt, davon einer mit technischen Kenntnissen, der die Aufstellung und den Abbau von beleuchteten Tafeln, Tafeln mit beleuchteten Vitrinen sowie Medienstationen übernimmt. Das Personal stellt die entleihende Institution.

Beschädigungen/Versicherungen

Wer haftet bei Beschädigungen?

Die Versicherung erfolgt über das NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln. Entstandene Schäden an der Ausstellung sind sofort dem NS-Dokumentationszentrum zu melden.

Öffentlichkeitsarbeit

Welches Werbematerial kann verwendet werden?

Das NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln stellt Ihnen Fotos und Texte zur freien Nutzung zu Verfügung - unter verpflichtender Angabe der Quelle.

Bilder und Copyright-Angabe finden Sie unter <https://museenkoeln.de/ns-dokumentationszentrum/default.aspx?s=2368>, Rubrik „Öffentlichkeitsarbeit“.

Der Entleiher ist verpflichtet, das Logo des NS-Dokumentationszentrums der Stadt Köln zu verwenden.

Was ist bei der Pressearbeit zu beachten?

Der Entleiher sammelt alle Medienberichte und schickt die Pressedokumentation nach der Beendigung der Ausstellung an die Öffentlichkeitsarbeit im NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln: Frau Charlotte Pinon: charlotte.pinon@stadt-koeln.de.

Kontakt

Dr. Hanne Leßau

NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln

Appellhofplatz 23-25

50667 Köln

hanne.lessau@stadt-koeln.de